

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 7

Vorwort: Kunst des Möglichen

Autor: Beck, Roland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kunst des Möglichen

Die jüngsten Entscheide des Ständerates, den Bestand der Armee auf 100 000 Angehörige festzulegen und den Tiger-Teilersatz zu beschleunigen, geben uns neue Hoffnung, dass die Bemühungen der Milizverbände nicht vergeblich sind.

Die Entscheide kommen den Forderungen der Milizverbände weitgehend entgegen. Selbst die Erhöhung der jährlichen Militärausgaben auf 5.1 Milliarden Franken wurde angedacht, wenn auch nicht im Bundesbeschluss ausdrücklich festgehalten. In der vorliegenden Ausgabe werden Vorstellungen über die Erhöhung des Militärbudgets und insbesondere über eine Spezialfinanzierung für den beschleunigten Kauf von 22 Kampfflugzeugen aufgezeigt.

Damit ist es der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates unter der Leitung von Bruno Frick in verdienstvoller Weise gelungen, die Armeepolitik in eine neue Richtung zu führen und gute Voraussetzungen zu schaffen, damit auch der Nationalrat im Herbst den Entscheiden des Ständerates zustimmen kann.

Vertreter der Gruppe Giardino, die in dieser Ausgabe ein eindrückliches Zeugnis ihrer wehrhaften Gesinnung ablegen, werden mit dem erreichten Ergebnis allerdings kaum zufrieden sein. Doch in unserer Demokratie nützen maximale Forderungen wenig, wenn sie im Parlament und vor dem Volk

keine Mehrheit finden. Deshalb ist die vorgeschlagene Marschrichtung mit den angemessenen Forderungen des Ständerates zu begrüßen. Sie zeigen auf eindrückliche Art, dass in unserem Land die Politik die Kunst des Möglichen und nicht der extremen Forderungen ist.

Weniger erfreulich ist die Auflösung des Stabes des Sicherheitsausschusses des Bundesrates (Stab SiA) auf höchster strategischer Führungsebene, die in aller Stille per Ende Jahr beschlossen wurde. Damit wird immer deutlicher, dass der Bundesrat zur departementsübergreifenden Zusammenarbeit im Krisenmanagement nicht gewillt oder nicht fähig ist. Bereits die Verabschiedung oder besser der Austritt der EDAChefin Ende letzten Jahres aus dem Sicherheitsausschuss hätte uns aufhorchen lassen müssen. Wie jüngste Erfahrungen lehren, gibt es heutzutage keine globale Krise, die ohne Einbezug der aussenpolitischen Komponente gemeistert werden könnte. Deshalb ist der immer stärker hörbare Ruf nach einem Präsidialdepartement durchaus verständlich und die logische Konsequenz aus den herrschenden Unzulänglichkeiten in unserer Landesregierung.

In ähnlich stiller Planung ist auf operativer Führungsebene eine neue Kopfstruktur für die Armee durch das VBS verordnet worden. Demnach werden in Zukunft die Territorialregionen dem Armeechef direkt unterstellt, diesen ihrerseits die Truppen zur Unterstützung der zivilen Behörden. Die Kommandowege werden dadurch verkürzt und die regionale Verankerung der Armee verbessert. Ob allerdings der Armeechef dereinst mit seinen vielen Direktunterstellten zurechtkommt, bleibt abzuwarten.

Diese Ausgabe widmet der Luftwaffe und der RUAG Aviation ein besonderes Schwergewicht. Aus den verschiedenen Beiträgen spricht eine hohe fachmännische Professionalität, die begeistert und hoffentlich dazu anregt, mit Elan an die Behebung der vielen Mängel in anderen Bereichen der Armee zu gehen.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ
roland.beck@asmz.ch